

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Fragen zu Werte- und Orientierungswissen

A1



INHALT

Präambel	4
Fragenkatalog A1	10
Stellenwert von Sprache und Bildung	13
Arbeitswelt und Wirtschaft	18
Gesundheit	20
Wohnen und Nachbarschaft	24
Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	26
Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration	27
Lösungsschlüssel	30
Modelltests	32
A1 Modelltest 1	32
A1 Modelltest 2	34
A1 Modelltest 1 Lösungsschlüssel	36
A1 Modelltest 2 Lösungsschlüssel	37
Meine Integration in Österreich – Smartphone-App	41

PRÄAMBEL

Der Fragenkatalog zur Testung des Werte- und Orientierungswissens ist für Prüfungsformate relevant, bei denen Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen gemeinsam mit Prüfungsinhalten zur Sprachkompetenz zu absolvieren sind.

Dazu gehören jedenfalls die Integrationsprüfungen lt. Integrationsgesetz oder gegebenenfalls Prüfungen im Rahmen von speziellen Förderprojekten unterschiedlicher Trägerorganisationen.

Bei einem Prüfungsantritt müssen Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen und zur Sprachkompetenz absolviert werden.

Sowohl das Wissen über Sprachinhalte als auch über Wertehalte muss nachgewiesen werden, um die Prüfung insgesamt zu bestehen.

INHALTE DES FRAGENKATALOGS ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGSWISSEN

- Im ersten Teil finden Sie wichtige Informationen zum Aufbau, zur Bewertung und zur Vorbereitung der Testung.
- Im zweiten Teil finden Sie eine Auswahl an möglichen Prüfungsfragen (inkl. Lösungsschlüssel) für die Niveaustufe A1.
- Der dritte Teil enthält zwei Modelltestsätze mit dem jeweils dazugehörigen Antwortbogen samt Lösungsschlüssel.

Pro Niveaustufe gibt es einen eigenen Fragenkatalog mit möglichen Prüfungsfragen. Innerhalb einer Niveaustufe werden nur die Fragen aus dem Fragenkatalog der jeweiligen Niveaustufe geprüft. Die Fragenkataloge mit möglichen Prüfungsfragen weiterer Niveaustufen sind kostenlos verfügbar unter: www.sprachportal.at

Der **kontextuelle Rahmen** des Fragenkatalogs zum Werte- und Orientierungswissen ist die Broschüre „**Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln**“. Auf Basis dieser Broschüre wurden auch die **Lernziele** zum Werte- und Orientierungswissen in den jeweiligen **Rahmencurricula des ÖIF** erstellt. Die **Fragen einer Niveaustufe** sind mit den Lernzielen zum **Werte- und Orientierungswissen im entsprechenden ÖIF-Rahmencurriculum** verknüpft.

Der Fragenkatalog bezieht sich nur auf die Testung der Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen, nicht aber auf die Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz. Modelltests und Informationen zur Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz auf den Niveaustufen A1 bis B2 finden Sie unter: www.sprachportal.at

Dieser Fragenkatalog soll Unterrichtende und Lernende bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Werte- und Orientierungswissen im Unterricht und bei der Vorbereitung auf die Testung unterstützen. Dazu wünschen wir allen Unterrichtenden und Lernenden viel Erfolg!

I. Teil: Aufbau, Durchführung, Bewertung und Vorbereitung

AUFBAU DER TESTSÄTZE

Pro Niveaustufe existieren mehrere Testsätze. Davon kommt jeweils ein Testsatz pro Prüfung zum Einsatz. Jeder Testsatz folgt dem gleichen Aufbauschema und enthält 18 Prüfungsfragen. Die Fragen wurden per Zufallsgenerator aus einem vorhandenen Fragenpool ausgewählt. Die Auswahl der Testfragen wurde an folgende Bedingungen geknüpft:

- Jeder Testsatz enthält mindestens eine Frage aus jedem der sechs Wertebereiche.
- Eine Prüfungsfrage (oder eine ihrer möglichen Varianten) kommt nur einmal pro Testsatz vor.
- Die Fragen Nr. 1–9 sind Entscheidungsfragen und bieten jeweils zwei Antwortmöglichkeiten: a oder b (= richtig/falsch oder ja/nein). Davon ist immer nur eine Antwort korrekt und soll am Antwortbogen angekreuzt werden.
- Die Fragen Nr. 10–18 sind Single-Choice-Fragen und bieten jeweils drei Antwortmöglichkeiten: a, b oder c. Davon ist immer nur eine Antwort korrekt und soll am Antwortbogen angekreuzt werden.

Keine Lösung oder mehrere Lösungen sind nicht möglich. Jede Frage hat eine richtige Lösung. Maßstab für die Beurteilung der Richtigkeit einer Lösung ist ausschließlich der festgelegte Lösungsschlüssel.

WICHTIG: Im dritten Teil finden Sie zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel. Bitte kreuzen Sie die Antworten bei der Prüfung auf dem jeweiligen Antwortbogen an. Antworten, die Sie direkt im Testsatz ankreuzen, können bei der Prüfung nicht gewertet werden.

DURCHFÜHRUNG

- Die Testung des Werte- und Orientierungswissens dauert **40 Minuten** und findet nach der schriftlichen Sprachprüfung (Subtest „Schreiben“) statt.
- Vor der Testung ist eine Pause mit einer Dauer von **15 Minuten** einzuhalten.

- Nach der Pause bekommen alle Prüfungskandidat/inn/en den **gleichen Testsatz** und einen **Antwortbogen**.
- Alle Prüfungskandidat/inn/en schreiben ihren Namen auf den Testsatz und den Antwortbogen.
- Die Prüfer/innen erklären die Aufgabenstellung und schreiben die Beginn- und die Endzeit der Testung (40 Minuten nach Beginn) für alle sichtbar an die Tafel. Ab diesem Zeitpunkt haben die Prüfungskandidat/inn/en 40 Minuten Zeit, die Fragen auf dem Antwortbogen zu beantworten.
- Nach 40 Minuten ist die Testung zu beenden, die Unterlagen werden von den Prüfer/inne/n eingesammelt.

BEWERTUNG

- Die richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit (a oder b) der Fragen 1–9 wird mit 2 Punkten bewertet.
- Die richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit (a oder b oder c) der Fragen 10–18 wird mit 3 Punkten bewertet.
- Wurde bei einer Prüfungsfrage nicht die richtige Antwortmöglichkeit oder wurden keine oder alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt, oder ist nicht objektiv erkennbar, welche Antwortmöglichkeit der Prüfungskandidat oder die Prüfungskandidatin ankreuzen wollte, werden die betroffenen Antwortmöglichkeiten der jeweiligen Prüfungsfrage mit 0 Punkten bewertet.
- Eine andere Punktebewertung als 2, 3 oder 0 (z.B. halbe Punktezahl) ist nicht möglich.
- Die unterschiedliche Gewichtung der Punkte bei den Fragen 1–9 bzw. 10–18 ergibt sich aus der jeweils unterschiedlichen

Zufallswahrscheinlichkeit, mit der die Fragen 1–9 bzw. 10–18 gelöst werden könnten. Die Zufallswahrscheinlichkeit ist bei den Fragen 10–18 geringer, weshalb die richtige Beantwortung der Fragen höher gewichtet wird.

- Die Testung des Werte- und Orientierungswissens gilt als bestanden, wenn mindestens 25 Punkte (von max. 45) erreicht wurden. Die Mindestpunktzahl wird z.B. erreicht, wenn aus den Fragen 1–9 und aus den Fragen 10–18 jeweils mindestens 5 (von 9) Fragen richtig beantwortet wurden.
- Wird die Mindestpunktzahl von 25 Punkten nicht erreicht, gilt die Testung des Werte- und Orientierungswissens und damit die gesamte Prüfung als nicht bestanden.

VORBEREITUNG AUF DIE TESTUNG

Zur Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens ist die Auseinandersetzung mit den Inhalten der Broschüre „**Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln**“ empfohlen.

Die Inhalte bieten den Kontext für die Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen in den ÖIF-Rahmencurricula und für die Fragen im Fragenkatalog der jeweiligen Niveaustufe.

Die Broschüre „**Mein Leben in Österreich**“ ist kostenlos unter www.integrationsfonds.at verfügbar.

Zur Vorbereitung auf die Testung sind weiters empfohlen:

- **ÖIF-App „Meine Integration“** zur Installation auf Android-Smartphones und iOS-Geräten. www.integrationsfonds.at/app
- **Fragenkatalog:** Den Fragenkatalog mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen zur

Niveaustufe A1 finden Sie hier im 2. Teil. Die Fragenkataloge mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen für andere Niveaustufen sind auf www.sprachportal.at verfügbar.

- **Wortschatzliste:** Die Fragen im Fragenkatalog sind sprachlich an das jeweilige Sprachniveau angepasst. Wortschatz, der nicht oder nicht auf dem jeweiligen Sprachniveau vorausgesetzt werden kann, ist in der Wortschatzliste enthalten. Die Wortschatzliste ist daher eine wichtige sprachliche Unterstützung und Lernhilfe zur Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens.

Die Wortschatzliste ist kostenlos in zahlreichen Übersetzungssprachen verfügbar:

www.sprachportal.at

WICHTIGER HINWEIS:

Bei der Prüfung sind keine Wörterbücher oder sonstigen Hilfsmittel erlaubt. Auch die Mitnahme der Wortschatzliste zur Prüfung ist nicht gestattet. Fragen zum Wortschatz werden von den Prüfer/inne/n während der Prüfung nicht beantwortet. Die erfolgreiche Beantwortung der Fragen zum Werte- und Orientierungswissen setzt daher das individuelle sprachliche Verstehen der Prüfungsfragen im Fragenkatalog voraus und erfordert eine entsprechende sprachliche Vorbereitung und Auseinandersetzung mit den möglichen Fragen rechtzeitig vor Prüfungsantritt. Sowohl die Wortschatzlisten als auch die Prüfungsfragen stehen öffentlich zugänglich zur Verfügung.

- **Modelltestsätze:** Im dritten Teil befinden sich zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel zu Übungszwecken.
- **Lehr- und Lernmaterialien:** Zur vertiefenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten zum Werte- und Orientierungswissen werden Lehr- und Lernmaterialien auf

unterschiedlichen Niveaustufen empfohlen. Informationen zum Erwerb von Kursbüchern mit Wertehalten, Arbeitsblätter zum Gratis-Download oder Lernvideos zu unterschiedlichen Wertehalten finden Sie auf der Lernplattform des ÖIF unter:

www.sprachportal.at

HINWEIS FÜR UNTERRICHTENDE

Die Inhalte der Broschüre „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“ bilden den Kontext der Lernziele im Rahmencurriculum und der Prüfungsfragen im Fragenkatalog. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten dieser Broschüre ermöglicht Unterrichtenden eine gezielte Schwerpunktsetzung im Unterricht.

So unterstützt die inhaltliche Auseinandersetzung mit dieser Broschüre z.B. Unterrichtende dabei, sowohl die Vermittlung der Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen als auch die konkrete Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens auf die jeweiligen Lernziele zu fokussieren. Wertvolle Unterrichtszeit kann somit gezielt zur Erreichung der konkreten Lernziele und zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Wertehalten im Kursgeschehen verwendet werden.

II. Teil: Fragenkatalog und Lösungsschlüssel

Die folgenden Hinweise erklären den Aufbau des Fragenkatalogs und sollen das Zurechtfinden im Fragenkatalog und den Gebrauch des Fragenkatalogs unterstützen:

Der Fragenkatalog für die Niveaustufe A1 enthält eine Auflistung möglicher Prüfungsfragen.

INHALTE DER PRÜFUNGSFRAGEN

Entsprechend dem Rahmencurriculum des ÖIF beziehen sich die Fragen in diesem Fragenkatalog auf folgende sechs Wertebereiche:

- Stellenwert von Sprache und Bildung
- Arbeitswelt und Wirtschaft
- Gesundheit
- Wohnen und Nachbarschaft
- Prinzipien des Zusammenlebens – rechtliche Integration – Demokratie und Rechtsstaat
- Vielfalt des Zusammenlebens

Im ÖIF-Rahmencurriculum sind jedem dieser Wertebereiche konkrete Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen zugeordnet. Die Fragen im Fragenkatalog beziehen sich auf diese Lernziele.

GLIEDERUNG DER PRÜFUNGSFRAGEN

Die Prüfungsfragen im Fragenkatalog sind jeweils innerhalb eines Wertebereichs fortlaufend nummeriert. Varianten werden als Unterpunkte der jeweiligen Prüfungsfrage nummeriert.

Beispiel:

- 1. Prüfungsfrage
- 2. Prüfungsfrage
- 2.1. (= Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 2.2. (= weitere Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 3. Prüfungsfrage
- usw.

In einem Testsatz kann entweder eine Prüfungsfrage selbst oder nur eine ihrer Varianten höchstens einmal vorkommen.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Der Lösungsschlüssel zu allen Fragen des Fragenkatalogs befindet sich hier getrennt von den Prüfungsfragen. Das unterstützt die Selbstkontrolle bei der Beantwortung der Fragen im Rahmen der Prüfungsvorbereitung.

III. Teil: Modelltestsätze

In diesem Teil finden Sie zwei Modelltestsätze, mit denen Sie sich auf die Prüfung vorbereiten können. Aufbau und Aussehen entsprechen den originalen Testsätzen, wie sie später bei der Testung des Werte- und Orientierungswissens tatsächlich eingesetzt werden. Zusätzlich ist der jeweilige Lösungsschlüssel beigelegt und kann zur Selbstkontrolle verwendet werden.

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH – FRAGENKATALOG ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGS- WISSEN | A1

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**VORTEILE DES
DEUTSCHLERNENS**

- 1.) Ich kann alleine Deutsch üben. Es gibt Übungen im Internet, z.B. auf www.sprachportal.at.
a richtig b falsch
- 2.) Ich suche eine Arbeit. Deutsch kann mir helfen.
a richtig b falsch
- 2.1.) Ich will Freunde finden. Deutsch kann mir helfen.
a richtig b falsch
- 2.2.) Ich will alleine zum Arzt gehen. Deutsch kann mir beim Arzt helfen.
a richtig b falsch
- 2.3.) Ich will alleine zur Ärztin gehen. Deutsch kann mir bei der Ärztin helfen.
a richtig b falsch
- 3.) Welche Sprache spricht man in Österreich auf dem Amt?
a Arabisch
b Deutsch
c Französisch

(LEHR-)BERUFE

- 4.) Eine Person möchte von Beruf Maler werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Maler lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig b falsch
- 4.1.) Eine Person möchte von Beruf Frisör werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Frisör/einer Frisörin lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig b falsch
- 4.2.) Eine Person möchte von Beruf Koch werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Koch lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig b falsch
- 5.) Ein Kind kommt in die Schule. Für die Schule muss man in Österreich immer bezahlen.
a richtig b falsch
- 5.1.) Ein Kind geht in die Schule. Die Schulklasse geht ins Kino. Müssen die Eltern das bezahlen?
a ja b nein

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

(LEHR-)BERUFE

- 5.2.) Ein Kind bekommt in der Schule Mittagessen. Müssen die Eltern für das Mittagessen bezahlen?
a ja b nein
- 6.) Alle Mädchen und Buben in Österreich lernen in der Schule schreiben und lesen.
a richtig b falsch
- 7.) Eine Person hat schon gearbeitet. Kann diese Person jetzt noch einen neuen Beruf lernen?
a ja b nein
- 7.1.) Eine Person hat schon gearbeitet. Kann diese Person jetzt noch in die Schule gehen?
a ja b nein
- 8.) In Österreich gibt es Schulen nur für Kinder und Jugendliche. Für Erwachsene gibt es keine Schulen.
a richtig b falsch
- 8.1.) In Österreich können ...
a nur Jugendliche einen Beruf lernen.
b Jugendliche und Erwachsene einen Beruf lernen.
c nur Männer einen Beruf lernen.

**GLEICHBERECHTIGUNG
IM BILDUNGSSYSTEM**

- 9.) Wer kann an einer Universität in Österreich studieren?
a Nur Männer.
b Nur österreichische Staatsbürger.
c Männer und Frauen.
- 10.) In Österreich können nur Männer alle Berufe lernen.
a richtig b falsch
- 10.1.) In Österreich kann eine Frau Polizistin und ein Mann Polizist werden.
a richtig b falsch
- 10.2.) In Österreich kann eine Frau Lehrerin und ein Mann Lehrer werden.
a richtig b falsch

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**SCHULPFLICHT UND KINDER-
GARTENPFLICHT IN ÖSTER-
REICH UND DIE MITWIRKUNGS-
PFLICHT DER ELTERN**

- 10.3.) In Österreich kann eine Frau Ärztin und ein Mann Arzt werden.
a richtig b falsch
- 10.4.) In Österreich kann eine Frau Chefin und ein Mann Chef sein.
a richtig b falsch
- 11.) In Österreich können Frauen und Männer alle Berufe lernen.
a richtig b falsch
- 12.) In Österreich besuchen Frauen und Männer zusammen Kurse und Schulen.
a richtig b falsch
- 13.) Wer muss in die Schule gehen?
a Nur Buben.
b Nur österreichische Staatsbürger und Staatsbürgerinnen.
c Buben und Mädchen in Österreich bis 15 Jahre.
- 14.) Ein Kind ist 4 Jahre alt. Kann es schon in den Kindergarten gehen?
a Nein. Kinder gehen mit 5 Jahren in den Kindergarten.
b Nein. Kinder brauchen keinen Kindergarten.
c Ja. Das Kind kann in den Kindergarten gehen. Der Kindergarten ist gut für ein Kind. Im Kindergarten lernt ein Kind Deutsch.
- 14.1.) Ein Kind ist 4 Jahre alt. Darf es in den Kindergarten gehen?
a ja b nein
- 14.2.) Ein Kind ist 5 Jahre alt. Muss es in den Kindergarten gehen?
a ja b nein
- 15.) Ein Kind will heute nicht in die Schule gehen. Es will zuhause spielen. Das Kind darf zuhause bleiben.
a richtig b falsch
- 16.) Ein Kind ist heute krank und kann nicht in die Schule gehen. Was ist richtig?
a Die Eltern müssen es dem Lehrer oder der Lehrerin sagen.
b Die Eltern müssen nichts machen.
c Das Kind muss krank in die Schule gehen.

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**SCHULPFLICHT UND KINDER-
GARTENPFLICHT IN ÖSTER-
REICH UND DIE MITWIRKUNGS-
PFLICHT DER ELTERN**

- 17.) Ein Kind geht in den Kindergarten. Der Kindergarten ist gut für das Kind. Das Kind findet dort Freunde und kann Deutsch lernen.
a richtig b falsch
- 17.1.) Im Kindergarten können kleine Kinder schnell Deutsch lernen und Freunde finden.
a richtig b falsch
- 18.) Ein Kind geht in den Kindergarten. Heute ist dieses Kind krank. Was ist richtig?
a Die Eltern müssen im Kindergarten anrufen und es sagen.
b Die Eltern müssen nichts machen.
c Das Kind muss krank in den Kindergarten gehen.
- 19.) Ab wann müssen Kinder in die Schule gehen?
a Ab 4 Jahren.
b Ab 6 Jahren.
c Ab 8 Jahren.
- 20.) In Österreich müssen alle Kinder von 6 bis 15 Jahren die Schule besuchen.
a richtig b falsch
- 21.) Wie lange muss ein Kind in Österreich in die Schule gehen?
a 4 Jahre.
b 9 Jahre.
c 12 Jahre.
- 22.) In Österreich lernen immer nur Mädchen in einer Klasse. Buben sind in einer anderen Klasse.
a richtig b falsch
- 22.1.) In den Schulen in Österreich sind Mädchen nur mit Mädchen in einer Klasse.
a richtig b falsch
- 22.2.) In Österreich lernen Mädchen und Buben zusammen in der Schule.
a richtig b falsch

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

- 23.) Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit dem Lehrer über das Problem sprechen.
a richtig b falsch
- 23.1.) Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit der Lehrerin über das Problem sprechen.
a richtig b falsch
- 24.) Ein Kind geht in die Schule. Der Lehrer möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern machen einen Termin aus.
a richtig b falsch
- 24.1.) Ein Kind geht in die Schule. Die Lehrerin möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern machen einen Termin aus.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A1

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**ARBEITEN UND STEUERN ZAHLEN IM KONTEXT DES SOLIDARITÄTSPRINZIPS
(PFLICHTVERSICHERUNG: PENSIONEN, KRANKENVERSICHERUNG, ARBEITSLOSENGELD)**

- 1.) Der Staat Österreich hat Geld für Schulen, Straßen und Krankenhäuser. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...
 - a von den Steuern.
 - b nur von großen Firmen.
 - c von reichen Personen.
- 1.1.) Der Staat Österreich bezahlt viele Schulen. Woher nimmt der Staat Österreich das Geld?
 - a Von den Banken.
 - b Von den Steuern.
 - c Von der UNO.
- 2.) Was bezahlt der Staat Österreich mit den Steuern?
 - a Autos
 - b Handys
 - c Die Polizei
- 2.1.) Der Staat Österreich bezahlt mit den Steuern Schulen, Straßen und Krankenhäuser.
 - a richtig b falsch
- 2.2.) Mit den Steuern zahlt der Staat Österreich Ärzte und Krankenhäuser.
 - a richtig b falsch
- 2.3.) Was bezahlt der Staat Österreich mit unseren Steuern?
 - a Bankomatkarten
 - b Krankenhäuser
 - c Führerscheinprüfungen
- 3.) In Österreich muss man von seinem Gehalt Steuern zahlen.
 - a richtig b falsch
- 4.) Meine Firma und ich zahlen von meinem Gehalt die Krankenversicherung.
 - a richtig b falsch
- 5.) AMS bedeutet:
 - a Arbeitsmarktservice
 - b Austria-Markt-Service
 - c Arbeit-Migrations-Service

FRAGENKATALOG A1

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

UMGANG MIT GELD

- 6.) Was macht das AMS?
 - a Es hilft Personen ohne Arbeit.
 - b Es holt den Müll ab.
 - c Es bezahlt Schulen und Kindergärten.
- 7.) Der Staat Österreich hilft armen oder kranken Personen. Der Staat hilft auch Personen ohne Arbeit. Wie ist das möglich?
 - a Viele Personen arbeiten und zahlen Steuern.
 - b Die Politiker bezahlen das.
 - c Die Europäische Union (EU) bezahlt das.
- 8.) Ich kann arbeiten, aber ich will nicht arbeiten. Bekomme ich Geld vom AMS?
 - a ja b nein
- 9.) Der Staat Österreich hilft kranken Personen und Personen ohne Arbeit. Das kostet viel Geld. Woher kommt das Geld?
 - a Viele Personen arbeiten und zahlen Steuern.
 - b Viele Personen arbeiten nicht.
 - c Wenige Personen arbeiten und zahlen Steuern.
- 10.) Ich habe keine Arbeit und wenig Geld. Ich bekomme Geld vom AMS und muss nichts tun.
 - a richtig b falsch
- 11.) In Österreich kann man nur mit Bankomatkarte zahlen.
 - a richtig b falsch
- 12.) Ich will eine Bankomatkarte haben. Ich brauche ...
 - a ein Bankkonto.
 - b viel Geld.
 - c Freunde bei der Bank.
- 13.) Das Gehalt bekommt man oft auf ein Bankkonto.
 - a richtig b falsch

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**GESUNDHEITSSYSTEM ALS
SOLIDARITÄTSPRINZIP UND
ALLGEMEINE INFORMATIONEN
ZUM GESUNDHEITSSYSTEM**

- 1.) Eine Person geht zum Arzt. Was braucht die Person?
a Eine Krankenversicherung.
b Einen Meldezettel.
c Ein Telefon.
- 1.1.) Eine Person geht zu einer Ärztin. Was braucht die Person?
a Einen Führerschein.
b Einen Meldezettel.
c Eine e-card mit Lichtbildausweis.
- 1.2.) In Österreich bezahlen Personen beim Arzt oft nur sehr wenig oder nichts. Wer bezahlt den Arzt?
a Reiche Personen.
b Die Krankenhäuser.
c Die Krankenversicherung.
- 2.) Mit einer Krankenversicherung ...
a kann eine Person zum Arzt gehen.
b muss eine Person nicht mehr arbeiten.
c bekommt eine Person alle Medikamente gratis.
- 2.1.) Eine Krankenversicherung zahlt viele Ärzte.
a richtig **b** falsch
- 3.) Im Krankenhaus arbeiten nur Männer als Ärzte.
a richtig **b** falsch
- 3.1.) Im Krankenhaus arbeiten Frauen als Ärztinnen.
a richtig **b** falsch
- 4.) Wer kann als Arzt oder Ärztin arbeiten?
a Nur Männer.
b Männer und Frauen.
c Nur Frauen.
- 5.) Im Krankenhaus untersuchen nur Ärztinnen Frauen.
a richtig **b** falsch
- 5.1.) Im Krankenhaus untersuchen Ärztinnen auch Männer.
a richtig **b** falsch
- 5.2.) Im Krankenhaus untersuchen Ärzte auch Frauen.
a richtig **b** falsch

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

- 6.) Die e-card bekommt man ...
a von der Krankenkasse.
b in einem Geschäft.
c vom Arbeitsmarktservice (AMS).
- 7.) Was ist die e-card?
a Eine Karte von meiner Versicherung.
b Eine Karte für das Internet.
c Ein Lichtbildausweis.
- 8.) Eine Person geht zum Arzt. Was braucht sie bei der Anmeldung?
a Die e-card und einen Lichtbildausweis.
b Führerschein und Meldezettel.
c Den Meldezettel.
- 9.) Was ist richtig?
a Meine e-card ist nur für mich.
b Meine e-card ist auch für meine Familie.
c Meine e-card ist auch für meine Freunde.
- 10.) Ein Bub ist krank. Er hat keine e-card. Er kann mit der e-card von seinem Vater zum Arzt gehen.
a richtig **b** falsch
- 11.) Eine Person will in der Apotheke ein Medikament holen. Sie braucht ein Rezept für das Medikament. Die Person bekommt das Rezept ...
a beim Arzt.
b in der Apotheke.
c beim AMS.
- 11.1.) Eine Person geht zur Ärztin. Die Ärztin gibt der Person ein Rezept für ein Medikament. Mit dem Rezept bekommt sie das Medikament in der Apotheke.
a richtig **b** falsch
- 11.2.) Eine Person geht zum Arzt. Der Arzt gibt der Person ein Rezept für ein Medikament. Mit dem Rezept bekommt sie das Medikament in der Apotheke.
a richtig **b** falsch

FRAGENKATALOG A1

GESUNDHEIT

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**GESUNDHEITSSYSTEM ALS
SOLIDARITÄTSPRINZIP UND
ALLGEMEINE INFORMATIONEN
ZUM GESUNDHEITSSYSTEM**

- 12.) Beim Arzt ist Deutsch wichtig. Der Arzt soll verstehen, was eine Person will.
a richtig b falsch
- 12.1.) Eine Person hat einen Notfall und muss die Rettung rufen. Deutsch ist sehr wichtig. Die Rettung soll verstehen, was die Person will.
a richtig b falsch
- 12.2.) Eine Mutter mit Kind kommt zum Arzt. Ihr Kind ist krank. Deutsch ist beim Arzt sehr wichtig.
a richtig b falsch
- 13.) Wer krank ist, geht zuerst zum Hausarzt.
a richtig b falsch
- 14.) Ein Kind hat starke Zahnschmerzen. Es ist Wochenende und der Zahnarzt arbeitet nicht. Können die Eltern mit dem Kind ins Krankenhaus gehen?
a ja b nein
- 15.) Was ist richtig? Die Feuerwehr hat die Nummer ...
a 122
b 133
c 144
- 15.1.) Was ist richtig? Die Rettung hat die Nummer ...
a 122
b 133
c 144
- 15.2.) Was ist richtig? Die Polizei hat die Nummer ...
a 122
b 133
c 144
- 15.3.) Es gibt eine Telefonnummer für alle Notfälle in Europa (Euronotruf). Welche Nummer ist das?
a 112
b 113
c 114

**HAUSARZT GEHT VOR
KRANKENHAUS – AUSSER
IM NOTFALL**

FRAGENKATALOG A1

GESUNDHEIT

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**GESUNDHEIT UND
EIGENVERANTWORTUNG
VORSORGE UND PRÄVENTION**

- 16.) Ich sehe einen Unfall. Eine Person ist verletzt. Was muss ich machen?
a Ich muss helfen. Ich rufe die Rettung und warte auf die Rettung.
b Ich gehe weiter. Ich bin kein Arzt. Ich kann nicht helfen.
c Ich rufe meinen Freund an. Er ist Arzt.
- 17.) Es ist 2 Uhr früh. Eine Person braucht dringend Hilfe. Kann ich die Polizei oder Rettung anrufen?
a ja b nein
- 18.) Eine Person ist gesund und hat keine Schmerzen. Darf sie zu einer Kontrolle zum Arzt gehen?
a ja b nein
- 19.) Eine Person möchte ihren Vater im Krankenhaus besuchen. Wann darf sie ihn besuchen?
a Immer.
b Nur zur Besuchszeit.
c Nur am Sonntag.
- 20.) Zu viele Besucherinnen und Besucher im Krankenhaus stören die Kranken. Patientinnen und Patienten brauchen viel Ruhe.
a richtig b falsch

WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**ZUSAMMENLEBEN UND RÜCK-
SICHT AM BEISPIEL HAUS-
ORDNUNG**

- 1.) In einem Haus mit Wohnungen gibt es Regeln. Jede Person kann sie im Stiegenhaus, beim Eingang oder bei der Hausverwaltung lesen.
a richtig **b** falsch
- 2.) Eine Person möchte in ihrer Wohnung auf dem Balkon grillen. Was macht die Person?
a Die Person grillt. Man darf in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
b Die Person grillt nicht. Man darf nie auf dem Balkon grillen.
c Die Person liest die Regeln im Haus. Man darf nicht in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
- 3.) In jedem Haus sollen die Stiege und der Ausgang frei sein. Bei einem Feuer müssen alle Personen aus dem Haus laufen können.
a richtig **b** falsch
- 4.) Darf mein Fahrrad im Stiegenhaus stehen?
a Ja.
b Nur am Wochenende.
c Nein, das ist gefährlich. Bei einem Feuer müssen alle Leute aus dem Haus laufen können.
- 5.) Eine Person möchte in ihrer Wohnung ein Haustier haben. Darf die Person das? Was ist richtig?
a Man darf in jeder Wohnung ein Haustier haben.
b Man darf nicht in jeder Wohnung ein Haustier haben. Man muss die Hausordnung lesen.
c Man darf in der Wohnung nie ein Haustier haben.

RUHEZEITEN UND NACHTRUHE

- 6.) In der Nacht darf man nicht laut sein und die Nachbarn stören.
a richtig **b** falsch
- 7.) Was ist richtig?
a Man darf in der Nacht keine Musik hören.
b Man hört in der Nacht leise Musik. Man will die Nachbarn nicht stören.
c Man darf immer laut Musik hören.
- 8.) Was ist richtig? In der Nacht ...
a muss man zuhause bleiben.
b darf man nicht laut sein.
c darf man keinen Besuch haben.

WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**INFORMELLE REGELN ZUR
NACHBARSCHAFT (RÜCKSICHT/
HÖFLICHKEIT)**

- 9.) Eine Person hört in der Nacht laut Musik. Das stört den Nachbarn. Er ruft die Polizei. Darf er das?
a ja **b** nein
- 10.) Es ist 22:00 Uhr. Einige Freunde besuchen eine Person in ihrer Wohnung. Sie feiern ein Fest. Was ist richtig?
a Die Personen sagen den Nachbarn nichts. Sie hören laut Musik.
b Die Personen wollen die Nachbarn nicht stören. Sie informieren die Nachbarn vor dem Fest und feiern leise.
c Eine Person darf keinen Besuch bekommen.
- 11.) Ich kenne meine Nachbarn noch nicht gut. Ich treffe sie. Sie grüßen mich. Was ist höflich?
a Ich grüße auch.
b Ich gehe schnell weg.
c Ich sage nichts.
- 12.) Ich möchte meine Nachbarn kennenlernen. Ich möchte den Nachbarn „Guten Tag“ und meinen Namen sagen. Ist das freundlich?
a Ja, das ist freundlich.
b Nein, das ist gefährlich.
c Nein, das darf man nicht.
- 13.) Ich bin in der Stadt. Ich muss etwas fragen. Was ist nicht freundlich?
a Entschuldigen Sie bitte, können Sie ...
b Hey, du!
c Können Sie mir bitte kurz helfen?

PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**PERSÖNLICHE FREIHEIT ZUR
SELBSTBESTIMMUNG IM LEBEN:
MEINUNGSFREIHEIT**

- 1.) Eine Person möchte andere Politiker in Österreich. Darf sie das sagen?
a ja b nein
- 2.) Eine Person findet die Regeln in ihrer Religion falsch. Darf sie das in Österreich sagen?
a ja b nein
- 3.) Eine Person mag eine politische Partei in Österreich nicht. Darf sie das sagen?
a ja b nein
- 4.) Eine Person liest etwas in der Zeitung und es gefällt ihr nicht. Sie schreibt der Zeitung ein E-Mail und sagt das. Darf sie das?
a ja b nein
- 5.) In der Zeitung steht: Ein Politiker macht seine Arbeit nicht gut. Darf die Zeitung das schreiben?
a ja b nein
- 6.) Eine Person liest etwas auf Facebook. Ihr gefällt es nicht und sie schreibt das. Darf sie das?
a ja b nein
- 7.) Gesetze sind Regeln für alle. Der Staat macht die Gesetze.
a richtig b falsch
- 7.1.) Gesetze sind Regeln für alle. Die Religion macht die Gesetze.
a richtig b falsch
- 8.) Eine verheiratete Frau möchte arbeiten. Ihr Mann will das nicht. Darf diese Frau arbeiten?
a ja b nein
- 9.) Was muss eine Person in Österreich haben?
a Einen Meldezettel.
b Ein Telefon.
c Einen Führerschein.
- 9.1.) Eine Person lebt in Österreich. Muss sie einen Meldezettel haben?
a ja b nein

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**RELIGIONSFREIHEIT –
VERHÄLTNIS VON RELIGION
UND STAAT**

- 1.) Was ist richtig?
a Man muss in Österreich eine Religion haben.
b Jede Person in Österreich muss die gleiche Religion haben.
c Jede Person kann eine Religion haben. Niemand muss eine Religion haben.
- 2.) In Österreich darf jeder Mensch seine Religion haben.
a richtig b falsch
- 3.) Manche Menschen in Österreich haben keine Religion.
a richtig b falsch
- 4.) Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern haben eine Religion. Der Jugendliche will keine oder eine andere Religion haben. Darf er das?
a ja b nein
- 5.) In Österreich gibt es viele Religionen.
a richtig b falsch
- 6.) Ein Polizist darf alles.
a richtig b falsch
- 6.1.) Auch für die Polizei gibt es Gesetze.
a richtig b falsch
- 7.) In Schulen gibt es nur katholischen Religionsunterricht.
a richtig b falsch
- 7.1.) In vielen Schulen gibt es muslimischen Religionsunterricht.
a richtig b falsch
- 7.2.) In vielen Schulen gibt es (christlich-) orthodoxen Religionsunterricht.
a richtig b falsch
- 8.) Müssen Kinder immer einen Religionsunterricht besuchen?
a ja b nein

FRAGENKATALOG A1

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

RELIGIONSFREIHEIT – VERHÄLTNIS VON RELIGION UND STAAT

- 9.) Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern sind Moslems. Er will eine andere Religion haben. Darf er das?
a ja b nein
- 9.1.) Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern sind Christen. Sie will eine andere Religion haben. Darf sie das?
a ja b nein
- 9.2.) Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern sind Katholiken. Sie will eine andere Religion haben. Darf sie das?
a ja b nein
- 9.3.) Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern sind Kopten. Er will eine andere Religion haben. Darf er das?
a ja b nein
- 10.) Was ist in Österreich richtig?
a Eltern und Kinder haben immer die gleiche Religion.
b Die Kinder können eine andere Religion haben als die Eltern.
c Kinder müssen die gleiche Religion wie ihre Eltern haben.

GESELLSCHAFTLICHE VIELFALT FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN

- 11.) Zwei erwachsene Frauen dürfen sich lieben und zusammenwohnen.
a richtig b falsch
- 12.) Eine Frau und ein Mann leben in Österreich und wollen zusammenwohnen. Müssen sie heiraten?
a ja b nein

KONTAKTE KNÜPFEN, AUF EINANDER ZUGEHEN

- 13.) In Österreich arbeiten viele Personen bei der Rettung. Sie bekommen kein Geld für diese Arbeit, aber sie helfen anderen Menschen.
a richtig b falsch
- 13.1.) In Österreich arbeiten viele Personen bei der Freiwilligen Feuerwehr. Sie bekommen kein Geld für diese Arbeit, aber sie helfen anderen Menschen.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A1

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

INTERKULTURELLE BEGEGNUNG, REGELN DES ZUSAMMENLEBENS

- 14.) Meine Chefin begrüßt mich und gibt mir die Hand. Was ist in Österreich höflich?
a Ich gebe ihr auch die Hand.
b Ich gebe ihr nicht die Hand.
c Ich entschuldige mich.
- 15.) Eine Person wartet am Bahnsteig und der Zug bleibt stehen. Was ist höflich?
a Die Person steigt in den Zug ein. Dann steigen die anderen Personen aus.
b Die anderen Personen steigen aus dem Zug aus. Erst dann steigt die Person ein.
c Alle steigen zur gleichen Zeit ein und aus.
- 16.) Eine junge Person sitzt in der Straßenbahn. Eine alte Frau hat keinen Platz. Was macht die junge Person?
a Die junge Person bleibt sitzen.
b Die junge Person steht auf. Die alte Frau hat jetzt einen Sitzplatz.
c Die junge Person schaut aus dem Fenster.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG		ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT		GESUNDHEIT		WOHNEN UND NACHBARSCHAFT		PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION		VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION	
Frage 1	a	Frage 1	a	Frage 1	a	Frage 1	a	Frage 1	a	Frage 1	c
Frage 2	a	Frage 1.1	b	Frage 1.1	c	Frage 2	c	Frage 2	a	Frage 2	a
Frage 2.1	a	Frage 2	c	Frage 1.2	c	Frage 3	a	Frage 3	a	Frage 3	a
Frage 2.2	a	Frage 2.1	a	Frage 2	a	Frage 4	c	Frage 4	a	Frage 4	a
Frage 2.3	a	Frage 2.2	a	Frage 2.1	a	Frage 5	b	Frage 5	a	Frage 5	a
Frage 3	b	Frage 2.3	b	Frage 3	b	Frage 6	a	Frage 6	a	Frage 6	b
Frage 4	a	Frage 3	a	Frage 3.1	a	Frage 7	b	Frage 7	a	Frage 6.1	a
Frage 4.1	a	Frage 4	a	Frage 4	b	Frage 8	b	Frage 7.1	b	Frage 7	b
Frage 4.2	a	Frage 5	a	Frage 5	b	Frage 9	a	Frage 8	a	Frage 7.1	a
Frage 5	b	Frage 6	a	Frage 5.1	a	Frage 10	b	Frage 9	a	Frage 7.2	a
Frage 5.1	a	Frage 7	a	Frage 5.2	a	Frage 11	a	Frage 9.1	a	Frage 8	b
Frage 5.2	a	Frage 8	b	Frage 6	a	Frage 12	a			Frage 9	a
Frage 6	a	Frage 9	a	Frage 7	a	Frage 13	b			Frage 9.1	a
Frage 7	a	Frage 10	b	Frage 8	a					Frage 9.2	a
Frage 7.1	a	Frage 11	b	Frage 9	a					Frage 9.3	a
Frage 8	b	Frage 12	a	Frage 10	b					Frage 10	b
Frage 8.1	b	Frage 13	a	Frage 11	a					Frage 11	a
Frage 9	c			Frage 11.1	a					Frage 12	b
Frage 10	b			Frage 11.2	a					Frage 13	a
Frage 10.1	a			Frage 12	a					Frage 13.1	a
Frage 10.2	a			Frage 12.1	a					Frage 14	a
Frage 10.3	a			Frage 12.2	a					Frage 15	b
Frage 10.4	a			Frage 13	a					Frage 16	b
Frage 11	a			Frage 14	a						
Frage 12	a			Frage 15	a						
Frage 13	c			Frage 15.1	c						
Frage 14	c			Frage 15.2	b						
Frage 14.1	a			Frage 15.3	a						
Frage 14.2	a			Frage 16	a						
Frage 15	b			Frage 17	a						
Frage 16	a			Frage 18	a						
Frage 17	a			Frage 19	b						
Frage 17.1	a			Frage 20	a						
Frage 18	a										
Frage 19	b										
Frage 20	a										
Frage 21	b										
Frage 22	b										
Frage 22.1	b										
Frage 22.2	a										
Frage 23	a										
Frage 23.1	a										
Frage 24	a										
Frage 24.1	a										

A1 | MODELLTEST 1

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. Eine verheiratete Frau möchte arbeiten. Ihr Mann will das nicht. Darf diese Frau arbeiten?
a ja b nein

2. Eine Person ist gesund und hat keine Schmerzen. Darf sie zu einer Kontrolle zum Arzt gehen?
a ja b nein

3. In Österreich kann eine Frau Lehrerin und ein Mann Lehrer werden.
a richtig b falsch

4. Eine Person liest etwas in der Zeitung und es gefällt ihr nicht. Sie schreibt der Zeitung ein E-Mail und sagt das. Darf sie das?
a ja b nein

5. Ein Kind will heute nicht in die Schule gehen. Es will zuhause spielen. Das Kind darf zuhause bleiben.
a richtig b falsch

6. Das Gehalt bekommt man oft auf ein Bankkonto.
a richtig b falsch

7. Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern haben eine Religion. Der Jugendliche will keine oder eine andere Religion haben. Darf er das?
a ja b nein

8. Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit dem Lehrer über das Problem sprechen.
a richtig b falsch

9. Eine Person hört in der Nacht laut Musik. Das stört den Nachbarn. Er ruft die Polizei. Darf er das?
a ja b nein

A1 | MODELLTEST 1

10. Eine Person möchte in ihrer Wohnung ein Haustier haben. Darf die Person das? Was ist richtig?
a Man darf in jeder Wohnung ein Haustier haben.
b Man darf nicht in jeder Wohnung ein Haustier haben. Man muss die Hausordnung lesen.
c Man darf in der Wohnung nie ein Haustier haben.

11. Was ist richtig?
a Man muss in Österreich eine Religion haben.
b Jede Person in Österreich muss die gleiche Religion haben.
c Jede Person kann eine Religion haben. Niemand muss eine Religion haben.

12. Der Staat Österreich hat Geld für Schulen, Straßen und Krankenhäuser. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...
a nur von kleinen Firmen.
b von den Steuern.
c nur von reichen Personen.

13. Der Staat Österreich hilft kranken Personen und Personen ohne Arbeit. Das kostet viel Geld. Woher kommt das Geld?
a Viele Personen arbeiten nicht.
b Wenige Personen arbeiten und zahlen Steuern.
c Viele Personen arbeiten und zahlen Steuern.

14. Meine Chefin begrüßt mich und gibt mir die Hand. Was ist in Österreich höflich?
a Ich gebe ihr auch die Hand.
b Ich gebe ihr nicht die Hand.
c Ich entschuldige mich.

15. Es gibt eine Telefonnummer für alle Notfälle in Europa (Euronotruf). Welche Nummer ist das?
a 112
b 113
c 114

16. Was muss eine Person in Österreich haben?
a Ein Telefon.
b Einen Führerschein.
c Einen Meldezettel.

17. Eine Person geht zum Arzt. Was braucht die Person?
a Einen Meldezettel.
b Eine Krankenversicherung.
c Ein Telefon.

18. Was ist richtig?
a Man darf in der Nacht keine Musik hören.
b Man hört in der Nacht leise Musik. Man will die Nachbarn nicht stören.
c Man darf immer laut Musik hören.

A1 | MODELLTEST 2

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. Das Gehalt bekommt man oft auf ein Bankkonto.
a richtig b falsch

2. Eine Person findet die Regeln in ihrer Religion falsch. Darf sie das in Österreich sagen?
a ja b nein

3. In Österreich arbeiten viele Personen bei der Freiwilligen Feuerwehr. Sie bekommen kein Geld für diese Arbeit, aber sie helfen anderen Menschen.
a richtig b falsch

4. Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern sind Christen. Sie will eine andere Religion haben. Darf sie das?
a ja b nein

5. Eine verheiratete Frau möchte arbeiten. Ihr Mann will das nicht. Darf diese Frau arbeiten?
a ja b nein

6. In Österreich können Frauen und Männer alle Berufe lernen.
a richtig b falsch

7. Eine Frau und ein Mann leben in Österreich und wollen zusammenwohnen. Müssen sie heiraten?
a ja b nein

8. Ein Kind geht in die Schule. Die Lehrerin möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern machen einen Termin aus.
a richtig b falsch

9. Ich kann arbeiten, aber ich will nicht arbeiten. Bekomme ich Geld vom AMS?
a ja b nein

A1 | MODELLTEST 2

10. Eine Person geht zur Ärztin. Was braucht die Person?
a Einen Führerschein.
b Einen Meldezettel.
c Eine e-card mit Lichtbildausweis.

11. Ich sehe einen Unfall. Eine Person ist verletzt. Was muss ich machen?
a Ich muss helfen. Ich rufe die Rettung und warte auf die Rettung.
b Ich gehe weiter. Ich bin kein Arzt. Ich kann nicht helfen.
c Ich rufe meinen Freund an. Er ist Arzt.

12. Was muss eine Person in Österreich haben?
a Einen Meldezettel.
b Ein Telefon.
c Einen Führerschein.

13. Ich kenne meine Nachbarn noch nicht gut. Ich treffe sie. Sie grüßen mich. Was ist höflich?
a Ich sage nichts.
b Ich grüße auch.
c Ich gehe schnell weg.

14. Was bezahlt der Staat Österreich mit den Steuern?
a Autos
b Handys
c Die Polizei

15. Welche Sprache spricht man in Österreich auf dem Amt?
a Arabisch
b Deutsch
c Französisch

16. Ich bin in der Stadt. Ich muss etwas fragen. Was ist nicht freundlich?
a Entschuldigen Sie bitte, können Sie ...
b Hey, du!
c Können Sie mir bitte kurz helfen?

17. Eine Person möchte in ihrer Wohnung auf dem Balkon grillen. Was macht die Person?
a Die Person grillt. Man darf in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
b Die Person grillt nicht. Man darf nie auf dem Balkon grillen.
c Die Person liest die Regeln im Haus. Man darf nicht in jedem Haus auf dem Balkon grillen.

18. Was ist richtig?
a Meine e-card ist nur für mich.
b Meine e-card ist auch für meine Familie.
c Meine e-card ist auch für meine Freunde.

A1 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 1

- 1. a

- 2. a

- 3. a

- 4. a

- 5. b

- 6. a

- 7. a

- 8. a

- 9. a

- 10. b

- 11. c

- 12. b

- 13. c

- 14. a

- 15. a

- 16. c

- 17. b

- 18. b

A1 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 2

- 1. a

- 2. a

- 3. a

- 4. a

- 5. a

- 6. a

- 7. b

- 8. a

- 9. b

- 10. c

- 11. a

- 12. a

- 13. b

- 14. c

- 15. b

- 16. b

- 17. c

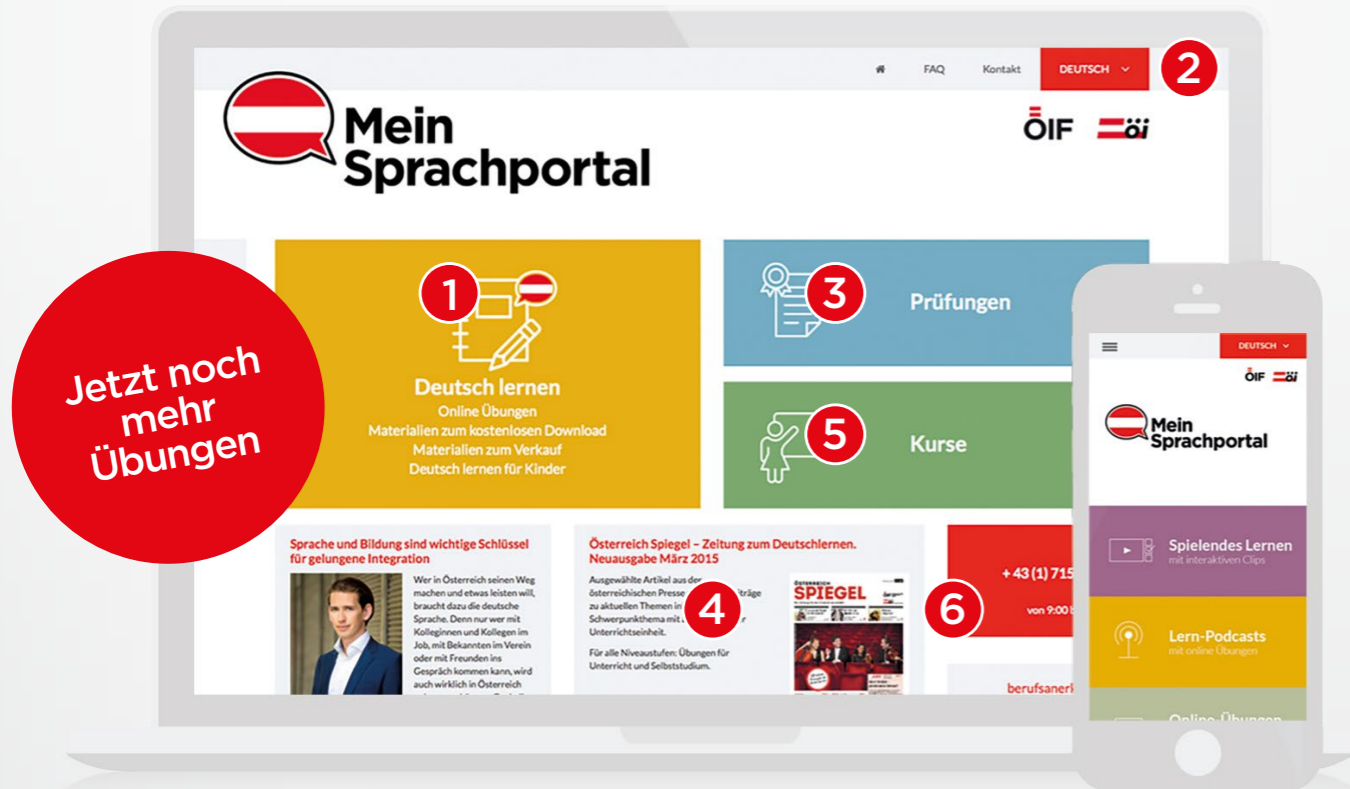
- 18. a

A series of horizontal lines for note-taking on page 38.

A series of horizontal lines for note-taking on page 39.

Erfolgreich Deutsch lernen zu Hause und unterwegs

- 1** Kostenlos rund um die Uhr Deutsch lernen mit zahlreichen Materialien, Videos und Podcasts
- 2** Service in 9 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, B/K/S, Ungarisch, Rumänisch, Polnisch, Arabisch)
- 3** Prüfungstermine in ganz Österreich – mit Kontakt zum Prüfungsinstitut Ihrer Wahl oder Online-Anmeldung zur ÖIF-Prüfung



- 4** Ankündigungen zu neuen Angeboten und Publikationen zum Deutschlernen
- 5** Übersicht über das Kursangebot des ÖIF, sowie Infos zu Deutschkursinstituten in Österreich und im Ausland
- 6** Persönliche Auskunft: Werktags von 9:00 bis 15:00 Uhr unter der Sprachportal-Hotline

www.sprachportal.at

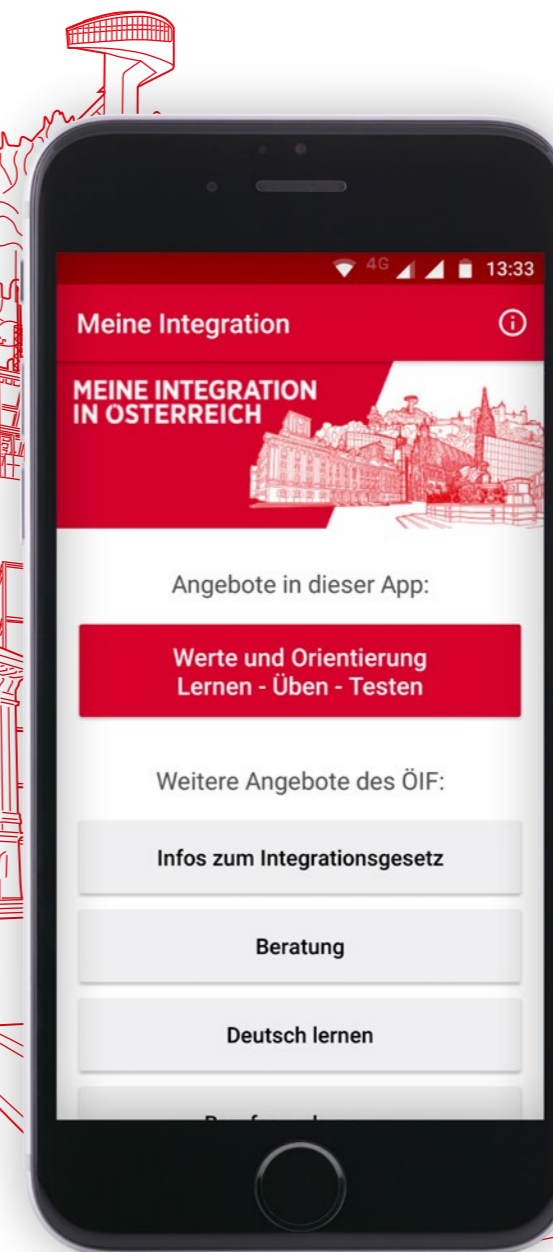
Ein Service des Österreichischen Integrationsfonds in Kooperation mit dem Österreich Institut und dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres



LERNEN / ÜBEN / TESTEN

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Die Smartphone-App



LERNEN / ÜBEN / TESTEN

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Die Smartphone-App

Die ÖIF-App «MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH» gibt Antworten auf die Fragen zum Werte- und Orientierungswissen im Rahmen der neuen Integrationsprüfung.



1) LERNEN

Die Lernunterlage zum Werte- und Orientierungswissen kann mehrsprachig abgerufen werden. Für die deutsche Fassung steht auch eine „Vorlese-Funktion“ zur Verfügung.

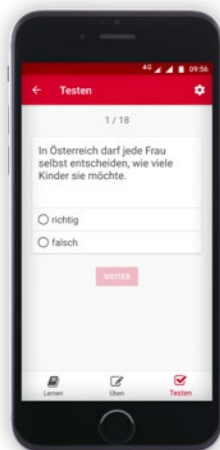
2) ÜBEN

Alle Fragen des Fragenkatalogs zur neuen Prüfung können beliebig oft geübt werden. Sofortiges Feedback ermöglicht schnelles Lernen.



3) TESTEN

Anhand realer Prüfungsfragen kann eine Überprüfung des Gelernten stattfinden. Fragen aus unterschiedlichen Kapiteln werden nacheinander gestellt, am Ende wird das Ergebnis angezeigt.



Die Smartphone-App ist in folgenden App-Stores kostenlos verfügbar:



Google Play und das Google Play-Logo sind Marken von Google Inc. Apple und das Apple-Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. App Store ist eine Dienstleistungsmarke der Apple Inc.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber:
 Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) –
 Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen
 1030 Wien, Schlachthausgasse 30
 T +43 (0)1 710 12 03-0
 mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort:
 1030 Wien, Schlachthausgasse 30

Grafik:
 Ronald Talasz, trafikant – Handel mit Gestaltung.

Produktion:
 TriSys / DI Hans A. Gruber KG

Haftungsausschluss:
 Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht:
 Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

